Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 430

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 22. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Juni. [Das Bismarckdenkmal] Wie uns mitgetheilt wird, soll unter den zehn Künstlern, die bei der Bismarckdenkmalskonkurrenz erste Preise erhalten haben, ein engerer Wettbewerb um die Ausführung veranstaltet werden. Hiernach würden die Herren für die schon erhaltenen Preise noch einmal zu arbeiten haben, während doch nur ein Zehntel Wahrscheinlichkeit für Jeden besteht, die Aufgabe auch wirklich übertragen zu bekommen. Im Ausschuß für das Bismarckdenkmal scheint es etwas kopflos herzugehen. Zunächst ist es schon sonderbar genug, daß die Preise vertheilt worden sind, ohne daß das Publikum vorher Gelegenheit hatte, durch sein Urtheil etwas wie einen Resonanzboden für die Thätigkeit der Jury zu bilden. Sodann ist es noch eigenthümlicher, daß so viele Preise an so viel Minderwerthigkeit hergegeben worden sind. Volle 80 000 M. sind auf diese Weise einfach ins Wasser geworfen worden. Für das Publikum bildet die Ausstellung der Denkmalsentwürfe eine Quelle von ebenso viel herzlicher Heiterkeit wie galliger Entrüstung, je nach dem Temperament. Man steht vor einer Unbegreiflichkeit, für die es wirklich kein Beispiel giebt. Man weiß garnicht, was man dazu sagen soll, wenn man diese Thorheiten und Stümpereien in Gyps und Thon erblickt, die den Anspruch erheben, ein „nationales" Bismarckdenkmal zu werden. Mit die beste Leistung hat sonderbarerweise ein taubstummer Bildhauer geschaffen, ein Herr Schneider, der denn auch ebenfalls einen ersten Preis bekommen hat. Sein Name war selbst den Fachgenossen bisher unbekannt. Einer der Künstler hat auf dem Fußgestell seines Entwurfes mit großen Buchstaben mitgetheilt, daß er während der Ausführung schwer krank geworden sei. Vielleicht soll das eine Entschuldigung für mangelhafte Leistung, vielleicht auch eine Unterstreichung der Leistung selber sein. Eine Kuriosität hat ein Herr Hans Barthelmeß aus Nürnberg geliefert. Er nennt sich in einer beigegebenen Karte als Modelleur der Metallwaarenfabrik Krefeld-Bockum und fügt in Schönschrift, aber mit mangelhafter Rechtschreibung hinzu: „Nur in der freien Zeit gefertig." Das t im letzten Worte ist ihm abhanden gekommen. Dieser Entwurf ist wahrhaftig nicht der übelste, den man in der Sammlung von Nichtigkeiten sehen kann. Es steckt ein urwüchsiges Talent darin, das wohl werth wäre, in ernstere Zucht genommen zu werden. Hat die Jury so manchen Unsinn prämiirt, so hätte sie sich nicht vergeben, wenn sie auch Herrn Barthelmeß eine Freude gemacht hätte.

— Die Reichseinnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen betrugen für die Zeit vom 1. April 1895 bis zum Schluß des Monats Mai 1895 an Zöllen 66 969 062 M. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahrs + 11 202 315 M.), Tabaksteuer 1 238 018 Mark (— 82 862 Mark), Zuckersteuer 12 000 810 Mark (+ 1 652 769 M.), Salzsteuer 6 146 455 M. (+ 249 901 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 2 470 100 Mark (— 787 038 M.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 18 953 551 M. (— 667 128 M.), Brausteuer 4 783 224 M. (— 79 428 M.), Uebergangsabgabe von Bier 588 654 M. (+ 22 337 M.); Summe 113 149 874 Mark (+ 11 510 866 M.). Stempelsteuer für: a) Werthpapiere 2 879 312 Mark (+ 1 757 513 M.), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 3 608 439 M. (+ 1 702 371 Mark). c) Loose zu: Privatlotterien 573 638 M. (+ 180 619 Mark), Staatslotterien 1 007 460 M. (+ 501 604 Mark), Spielkartenstempel 185 296 M. (+ 6158 M.), Wechselstempelsteuer 1 421 442 M. (+ 45 117 M.), Post- und Telegraphen-Verwaltung 47 583 917 M. (+ 3 922 634 M.), Reichseisenbahn-Verwaltung 10 914 000 M. (+ 512 000 M.). Die Ist-Einnahme betrug an Zöllen 57 478 625 M. (+ 7 787 371 Mark), Tabaksteuer 1 259 031 M. (— 238 595 M.), Zuckersteuer 15 750 275 M. (+ 223 096 M.), Salzsteuer 7 112 825 Mark (— 68 549 M.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 3 225 493 M. (— 781 293 M.) Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 18 076 888 M. (+ 593 013 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 4 568 247 M. (— 48 396 M.); Summe 107 471 384 Mark (+ 7 157 553 M.). — Spielkartenstempel 271 850 Mark (+ 52 338 M.).

— Die für Mitte Juni in Aussicht genommene Reise von Kommissaren des Reichsamts des Innern und des Handelsministeriums nach Oesterreich zum Zweck der Prüfung der Wirkungen der dortigen Handwerkergesetzgebung, insbesondere der Zwangsorganisation der Handwerker, hat um kurze Zeit verschoben werden müssen, weil zunächst noch einige dringliche Verhandlungen mit Kommissarien anderer Ressorts zu erledigen waren.

— Der Hauptverein des evangelischen Bundes in Hessen erläßt einen scharfen Aufruf, der die Frage stellt: „Will der Mainzer Bischof den Frieden?" Das Flugblatt beschäftigt sich mit dem hessischen Ordensgesetz, das von dem Bischof Dr. Haffner heftig angegriffen worden ist. Wir entnehmen dem Aufruf folgende Stellen:

Der Herr Bischof von Mainz rühmte bis in den Himmel die gesegneten Liebesdienste der mit Seelsorge und Krankenpflege beschäftigten Orden, danach das katholische Volk sich sehne; der Herr Bischof verlangte für solche Liebesthätigkeit vollste Freiheit. Nun, dort im Alexianerkloster in Aachen war für christliche Liebesthätigkeit der Orden freieste Bahn — und die Erfolge? Ein schauerliches Gemälde enthüllt sich für jedes auch nur menschliche, geschweige christliches Gefühl! Die Zustände, die in jener großen Anstalt seit Jahren geherrscht haben, die geradezu bestialische Grausamkeit, mit welcher unglückliche, christlichen Erbarmens im höchsten Maße bedürftige Menschen gepeinigt worden sind, rufen geradezu die Erinnerung an die Greuel der Inquisition blutigen Andenkens zurück. Welches Licht fällt von daher auf die klösterliche Krankenpflege des römischen Ordens! dahin gelangen wir, wenn der römischen Kirche die Freiheit des Schaltens gewährt würde, die sie beansprucht. Hier reden Thatsachen, Herr Bischof, und sie reden laut und deutlich, oder sinds auch nur von uns bösen Protestanten ersonnene Geschichtslügen? Aber wir wollen zur Ehre der Krankenpflege der Orden annehmen, daß sie sich bei dieser Krankenpflege auf einem ihnen fremden Gebiet bewegen, dann ist die Art der „Behandlung" der Kranken durch die „Brüder" einigermaßen verständlich. Ihr eigentliches Arbeitsfeld ist wohl die Propaganda, d. h. der Kampf gegen den Protestantismus. Gestehen Sie nur zu, Herr Bischof, die Orden sollen Ihre Truppen sein, die Sie allein kommandiren; und Ihnen Truppen zu bewilligen, das ist gefährlich, es ist vom Staat so zu sagen selbstmörderisch. Denn Sie, Herr Bischof, wollen nicht den Frieden, sondern den Kampf, den Krieg bis aufs Messer mit dem „Racker" Staat und mit der evangelischen Kirche, bis beide sich unter Rom gebeugt haben. . . . Unsere evangelische Kirche hat die reine Luft nicht zu scheuen, wie sie zwar nicht hinter Klostermauern, aber bei dem gesunden Sinn unserer Bürgerschaft zu finden ist. Hinter Klostermauern! nun, was dahinter sich nicht in vergangenen Tagen verborgen hat, nein noch heute inmitten des modernen Rechtsstaates sich birgt, das hat der deutschen Christenheit der soeben beendete Prozeß des Alexianerklosters in Aachen zu Gemüth geführt. Entsetzen und Abscheu zugleich ergreift uns über diese Schändung des Namens Christi unter dem Scheingewande christlicher Barmherzigkeit, das ein römisch-katholischer Orden Jahre lang getragen. Wir fragen zuletzt den Herrn Bischof von Mainz: Was sagen Sie dazu? Wo bleibt Ihr Rühmen von der gesegneten Thätigkeit Ihrer Orden angesichts solcher Thatsachen? Haben wir nicht unser gutes Recht, unser Volk vor solchem „Segen" zu bewahren, unsre Regierung vor solchen „Brüdern" zu warnen?

— Sanitätsrath Dr. Capellmann in Aachen hat seine Stelle als Vorsitzender im ärztlichen Verein niedergelegt. Wie verlautet, wird Geh. Sanitätsrath Dr. Kribben von seinem Amte als Polizeiarzt zurücktreten.

— Eine Studentin aus Zürich hat der bayerische Kultusminister, wie dem „Kur. f. Niederb." berichtet wird, auf ihr Gesuch um Zulassung zu den Vorlesungen an der Universität in München abschlägig beschieden.

* **Stuttgart**, 21. Juni. Die Kammer nahm einstimmig einen Antrag an, die Regierung um Wiedereinbringung des Gesetzentwurfs betreffend die Besteuerung der Kunstwein-Fabrikation zu ersuchen.

Militär und Marine.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Blumenthal, Sek.-Lt. von der Ref. des Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5 der Abschied bewilligt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Hauser, Garnison-Auditeur zu Posen, vom 1. Juli 1895 ab als Divisions-Auditeur zur 16. Division nach Trier versetzt. Vogt, Sek.-Lieut. vom Inf.-Reg. Nr. 140, in das 1. Posen. Inf.-Reg. Nr. 18 versetzt.

Lokales.

Posen, 22. Juni.

n. **Muthmaßlich gestohlen** ist eine 2½ Meter lange Eisenbahnschiene, die gestern zwei Arbeiter einem Händler in der Büttelstraße zum Kaufe anboten. Als die Beiden merkten, daß nach einem Schutzmann geschickt wurde, ergriffen sie unter Zurücklassung der Schiene die Flucht.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden vier Bettler, zwei Dirnen und eine obdachlose Frauensperson. Nach dem Aufbewahrungshofe zu Cohn auf St. Adalbert wurden gestern 10 Tönnchen Kirschen gebracht, welche herrenlos auf dem Sapiehaplatz standen; ebenso zwei herrenlose Fuhrwerke von der Schuhmacherstraße.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Liegnitz**, 21. Juni. [Einen Bären im Zimmer] fand vor einigen Tagen eine Besitzersfrau in Rüstern, als sie von der Feldarbeit heimkehrte. Sie schlug sogleich Lärm, worauf sich das Thier durch das offene Fenster, durch welches es Eingang gefunden, wieder entfernte; auf dem Hofe aber ergriff es eine Gans und trug sie mit sich fort. Der noch junge Bär war einer Cirkustruppe, welche in Rüstern Vorstellungen gab, entlaufen.

* **Rückenwaldau**, 21. Juni. [Ueber den großen Brand] wird dem „O. S. T." noch mitgetheilt: Das Feuer entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise im Hause des Stellenbesitzer Sander, am Ende des Dorfes. Durch die herrschende Windrichtung, die das Feuer gerade auf das Dorf mit seinen fast ausnahmslos aus Holz bestehenden und mit Stroh gedeckten Häusern zutrieb, und durch die sich entwickelnde furchtbare Gluth stand fast das ganze Dorf in Flammen. In ihrer Angst wußten die Bewohner nicht, was sie zuerst retten sollten. Alle Möbel und Hausgeräthe, die aus brennenden Häusern gerettet waren und auf der Dorfstraße standen, fingen dort im Freien an zu brennen und verbrannten. Kirche, Schule und Pfarrhaus sind erhalten. Im ganzen brannten 34 Gehöfte mit 58 Gebäuden nieder. Es ist dies der größte Theil des Dorfes. Das Feuer wurde zuletzt nur dadurch gedämmt, daß eine Reihe Laubbäume den brennenden Theil des Dorfes von dem Erhaltenen trennte. Ueber diese hinweg konnte das Feuer nicht. Das Elend der Bewohner des Dorfes ist unbeschreiblich.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. Juni.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer Graf v. Sokolnicki a. Kęszyce, v. Rutkowski a. Ławica, v. Zakrzewski a. Osiek, v. Bredow a. Zippnow, v. Mosczeński und Frau aus Srebrnagóra, v. Chrzanowski a. Ostrowo, Janta v. Połczynski a. Redgoszcz, Kaufmann Grochowski u. Frau a. Koschmin, die Versicherungs-Inspektoren Heikerodt u. Meyer a. Magdeburg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Rosenau aus Stettin, Ulrich a. Breslau, Goldmann u. Crohn a. Berlin, Wehner a. Osseb b. Elstra, Ascher a. Crone a. Br., Bösel a. Recklinghausen, Buchterkirchen a. Ochtrup, die Bürgermeister Spude a. Bartschin, Teller a. Schultz, Eisenb.-Stat.-Assistent Schulz a. Bromberg, Hagelversicherungs-Beamter Schmakenbeck a. Berlin, Maurermeister Hinz a. Gollub, Rittergutsbesitzer Schmidt u. Frau a. Strega bei Forst, Assessor Dorgan a. Samter.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute v. Zielonacki, Kadelbach u. Dorn a. Berlin, Jacub u. Frau aus Gnesen, Göldner a. Breslau, Gugisch a. Kalisch, v. Kurnatowski a. Jersitz, Restaurateur Lachmann a. Culm a. W., Gutsbesitzerin Frau Hertel u. Tochter u. Fräulein Degner a. Gordzyel, Gastwirth Neumann u. Frau a. Schmiegel, Fräulein v. Cubocka a. Wongrowitz.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Brennerei-Techniker Kopa a. Golenczewo, Schneidermeister Koscielski a. Paris, Brennereiverwalter Mikolajczak a. Nagy-Korpod in Ungarn, Kaufm. Noklews a. Pinne, Bürgermeister Stüve a. Kletzko, Propst Preiß a. Zabno.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufl. Marweg u. Panecki a. Schühlberg, Degorski a. Wongrowitz, Caro a. Berlin, Dudelheim a. Breslau, Kotlinski a. Gnesen, die Agronome Kirscht a. Inowrazlaw u. Chlewowski a. Kutno, Gutsbesitzer Pruchniewicz a. Wiersbowko, Rittergutsbesitzer Jackowski aus Warschau.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Block, Meyer, Davidsohn, Lewy u. Bernhardt a. Berlin, Peritz a. Breslau, Rosenbaum a. Tarnowo u. Baruth a. Prenzlau.

Wollmärkte.

Berlin, 20 Juni. Es ist auf dem offenen Markte bis zur Mittagszeit sehr ruhig geblieben, nur einzelne kleinere Abschlüsse wurden noch gethätigt; dann herrschte vollständige Lethargie. Ebenso still ging es auf den Stadtlägern zu, der Markt ist somit als beendet zu betrachten. Ein Posten von ca. 2602 Kilogramm, welcher noch heute früh mit der Nordbahn kam, wurde nicht mehr zu Lager genommen, sondern geht wohl zu Stadtlager, wenn nicht durch den Produzenten anderweitig verfügt wird. Es gingen im Ganzen zum hiesigen Markt ein per Eisenbahn 6284 Ctr., per Achse oder sonstige Gelegenheit ca. 2000 Ctr., zusammen 8284 Ctr. gegen 7422 Ctr. in 1894. Die Zufuhren betrugen 1893 11 200 Ctr., 1892 18 170 Ctr., 1891 10 121 Ctr., 1890 12 676 Ctr., 1889 16 920 Ctr., 1888 23 305 Ctr., 1887 20 981 Ctr. und 1886 14 804 Ctr. — Käufer waren namentlich Fabrikanten aus Werdau, Neudamm, Forst i. L., Wittstock ꝛc. Produzenten wie Käufer können wohl mit dem Verlauf des diesmaligen Marktes zufrieden sein. Wirklich gezahlte Preise waren auch in dieser Kampagne wieder nur auf Umwegen zu erfahren. Es wurden für Schmutzwollen durchschnittlich 36 bis 44 M. für Bauerwollen, 92—100 M. gezahlt. Geringere Tuch- und Stoffwollen brachten 95—110 M., mittlere 112—125 M., allerfeinste 145—155 M. Ueber das Schurgewicht dieser Kampagne gehen ebenfalls die Ansichten auseinander, doch ist wohl anzunehmen, daß es ca. 7 Kilogramm pro Kopf betragen habe.

Landwirthschaftliches.

** **Die amtliche Schätzung des Saatenstandes im Königreiche Preußen** um Mitte Juni d. J. ist folgende: Winter- und Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,4, Sommerspelz 2,0, Winterroggen 3,1, Sommerroggen 2,9, Sommergerste 2,6, Hafer 2,6, Erbsen 2,9, Kartoffeln 2,5, Klee und Luzerne 2,0 und Wiesen 2,1, wobei die Nummern von 1 bis 5 die Prädikate sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentiren. Der ganze Osten der Monarchie leidet mit geringen Ausnahmen an großer Trockenheit, und wenn nicht bald Regenfälle eintreten, so sind die Sommersaaten ernstlich gefährdet. Die Provinzen Brandenburg u. Sachsen, sowie der ganze Westen des Königreichs haben größtentheils fruchtbares Wetter gehabt. Im ganzen Staatsgebiete sind zahlreiche Schäden durch wolkenbruchartige Gewitterregen, Hagel und besonders durch Frost zu verzeichnen. Durch erstere wurde der Kreis Versenbrück im Regierungsbezirk Osnabrück am schwersten heimgesucht. Der Schaden erreicht die Summe von 1 Million Mark, während den meisten Frostschaden, namentlich bei Kartoffeln, die Provinz Brandenburg erlitten hat.

W. B. **München**, 21. Juni. Offizieller Saatenbericht für Gesammtbayern von Mitte Juni: Winterweizen 2,03, Sommerweizen 2,43, Winterroggen 2,53, Sommerroggen 2,13, Gerste 2,09, Hafer 2,18, Kartoffeln 2,11, Rüben 2,07, Klee 1,25, Futterpflanzen 1,57, Wiesen 1,25, Hopfen 2,54. Die Aussichten für Wein sind gut, vorbehaltlich der Hagelschäden. Die Tabakpflanzung hat begonnen.

Handel und Verkehr.

W. B **Berlin**, 21. Juni. Die Einlösung der am 1. Juli 1895 fälligen Zinskupons der Ungarischen 4proz. in Gold verzinslichen Staatsrenten-Anleihe erfolgt in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und bei dem Bankhause S. Bleichröder zum Kurse von M. 20,45 für 1 Pfd. St.

** **Berlin**, 21. Juni. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.) loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: —,— M. bez., mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 14. Juni 39,6 M. bez., am 15. Juni 39,4 M. bez., am 17. Juni 39,4 M. bez., am 18 Juni 39,4 M bez., am 19. Juni 39,3 M. bez., am 20. Juni 39,3—39,1 M. bez.

Marktberichte.

W. **Posen,** 22. Juni. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche war das Wetter ununterbrochen trocken und warm. Für die Saaten, speziell für die Sommerung ist Regen dringend nothwendig, da durch die Dürre dieselbe in empfindlicher Weise leidet. Die Getreidezufuhren waren schwach und rührten zum größten Theil aus der Provinz her, während aus Westpreußen und Russisch-Polen nur ganz unbedeutende Quantitäten herankommen. In der Provinz sind zwar die Bestände schon sehr gelichtet, immerhin aber noch größer als im Vorjahr um diese Zeit. In Folge schwach hervortretender Konsum- und Exportfrage machte sich im dieswöchentlichen Geschäftsverkehr eine durchgreifende Flaue bemerkbar, und trotz der gewichenen Preise ging der Verkauf äußerst schwer von Statten. Ein großer Theil der Zufuhr wurde lediglich zu Lagerzwecken gekauft.

Weizen war über Bedarf offerirt und stellte sich billiger im Preise, für die feinen Qualitäten sind hiesige Müller Hauptkäufer, 150—157 Mark.

Roggen fand schwerfälligen Absatz und schließt über 4 Mark billiger. Es wurden nur kleine Partien zur Kahnverladung nach Berlin gekauft. Das Angebot bestand zum größten Theil aus mangelhafter Beschaffenheit, 118—121 M.

Gerste trotz geringem Angebot schwer placirbar. Geringe Sorten werden nach wie vor zu Futterzwecken gekauft, 95 bis 125 Mark.

Hafer war genügend angeboten und mußte billiger abgegeben werden, 110—122 M.

Erbsen ließen sich schwer verkaufen, Futterwaare 106—108 M., Kochwaare 125—130 M.

Lupinen finden jetzt nur noch wenig Beachtung, blaue 58—63 M., gelbe 78—85 M.

Wicken fast geschäftslos, 85—100 M.

Buchweizen in feiner Waare leicht placirbar, 125 bis 135 Mark.

Spiritus. In Folge niedriger Notirungen des Berliner Marktes gingen auch hier Preise im Verlauf der Woche um 50 Pfennig zurück. Für Rohwaare hat die Nachfrage momentan etwas nachgelassen, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Bezugsgegenden durch den Berliner Rückgang etwas eingeschüchtert im Einkauf zu sein scheinen in der Meinung, daß Preise noch nachgeben werden. Das hier bei Exporteuren noch lagernde Quantum ist zum größten Theil für spätere Lieferung nach auswärts verkauft, so daß nur noch wenig disponible Waare vorhanden ist.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 56,80, (70er) 37,00 M.

** **Berlin,** 22. Juni. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 891 Rinder. Das Geschäft ruhig, langsam und ziemlich unverkauft. Die Preise notirten für I. 56—58 M., für II. 50 bis 55 M., für III. 44—48 M., für IV. 40—42 M. — Zum Verkauf standen 5910 Schweine. Der Markt verlief ruhig.. Die Preise notirten für I. 43 M., ausgesuchte darüber, für II. 41—42 M., für III. 38 bis 40 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 1452 Kälber. Der Kälberhandel gestattete sich ruhig, schleppend und gedrückt. Schwere Waare vernachlässigt. Die Preise notirten für I. 55 bis 57 M., ausgesuchte darüber, für II. 52—54 Pf., für III. 45—51 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 15 549 Hammel. Der Markt war ruhig, ziemlich geräumt. Die Preise notirten für I. 50—52, Lämmer bis 55 Pf., für II. 47—49 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht.

** **Berlin,** 21. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr stark, Geschäft wegen des starken Gewitters still, Schweinefleisch und dänisches Rindfleisch weiter nachgebend. — Wild und Geflügel: Zufuhr mäßig, Geschäft still, Preise wenig verändert. — Fische: Zufuhr in vielen Fischsorten nicht ausreichend, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. — Butter und Käse: Ia Butter etwas anziehend, Käse ruhig. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zufuhren stark, Markt lebhaft, Kartoffeln, Mohrrüben, grüne Bohnen billiger, Kirschen etwas höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 48—52, IIIa 42—46, IVa 36—40, dänisches Ia 38—48, Kalbfleisch Ia 50—60, IIa 32—45 M., Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 47—50, Schweinefleisch 38—49 M., Dänen 32—38 Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—80 M., do. ohne Knochen 85—95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50—54 M., harte Schlackwurst 100 M., weiche do. 60—80 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia per ½ Kilogr. 0,70—0,75 M., do. IIa 0,50—0,65 M., Rothwild per ½ Kilogr. 0,40—0,58 M., Damwild — M., Wildschweine —,— M., Ueberläufer, Frischlinge 0,54 M., Kaninchen per Stück — M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 55—74 Mark do. große 36—40 M., Zander — M., Barsche 40—45 M., Karpfen große — M., do. mittelgroße 90 Mark, do. kleine — M. Schleie 55—70 M., Bleie 43 M., bunte Fische 37 Mark. Aale, große 90 M., do. mittel 88—92 M., do. kleine 58—59 M., Plötzen 30—36 Mark, Karauschen 34 M., Roddow 30—40 M., Wels 25 M., Raape 24—30 M., Aland 38—51 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 72—78 M., IIa do. 65—70 M. geringere Hofbutter 60—65 M., Landbutter 60—65 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,00 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße 2,50 Mark, do. Daber'sche per 50 Kilo 2,50 Mark, Mohrrüben junge per Bund 0,06—0,08 Mark, Karotten per 50 Kilogramm —,— M., Porree per Schock 0,40 bis 0,60 Mark. Meerrettig p. Schock 6—14 M., Salat, p. Schock 0,60—1,00 M.

Bromberg, 21. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140—150 Mark, feinster über Notiz 1—4 M höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. Roggen je nach Qualität 110—125 Mark, feinster 1—3 Mark über Notiz. Gerste nach Qualität 90—104 Mark, gute Braugerste nominell. Erbsen: Futterwaare 110—120 M. Kochwaare 120—135 Mark. Hafer je nach Qualität 115—125 M.

Breslau, 21 Juni. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Juni 46,00 G., Okt. 46,50 G. Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 21. Juni. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juni 2,97½ Mark, per Juli 2,97½ M., per August 2,97½ M., per Septbr. 3,00 M., per Oktober 3,00 M., per November 3,02½ M., per Dezbr. 3,05 M., per Januar 3,05 M., per Februar 3,07½ M., per März 3,10 M., per April 3,10 M., per Mai 3,12½ M. — Umsatz 5 000 Kilogramm.

Telegraphische Nachrichten.

London, 22. Juni. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Schatzkanzler Harcourt als Entgegnung auf eine Frage Balfours, die Regierung werde die Debatte über die nicht streitbaren Vorlagen Abends fortsetzen.

Paris, 22. Juni. Die „Libre Parole" veröffentlicht heute einen Aufsehen erregenden Artikel von Drumont, in welchem sie den russischen Kaiser heftig angreift und ihm vorwirft, gegen Frankreich nicht ehrlich gehandelt zu haben, da er nicht offen erklärt habe, ob ein Bündniß mit Frankreich bestehe oder nicht. Das Blatt sagt, die öffentliche Meinung in Europa werde gegen jeden russischen Politiker mit Strenge vorgehen, der Frankreich schmeichele, wenn er einen Dienst von ihm verlange und nachher die Geschicklichkeit rühme, mit welcher er Frankreich hintergangen habe. Einzelne andere Blätter, unter ihnen auch das Cassagnacs, bringen ähnliche Auslassungen, in denen sie Rußland die bittersten Vorwürfe machen.

Paris, 22. Juni. Das aus Havannah gemeldete Gerücht der Gefangennahme Maximo Gomez wird amtlich für unbegründet erklärt.

London, 22. Juni. Der Kabinetsrath hält gegenwärtig eine Sitzung zur Berathung der Lage ab. Die „Westminster-Gazette" schreibt: Der Rücktritt des ganzen Kabinets werde allgemein erwartet.

London, 22. Juni. Der Panzer „Redoutable" lief heute früh beim Manövertren auf. Es ist Hilfe geschickt worden, um ihn wieder flott zu machen.

Belgrad, 22. Juni. Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist der Präliminarien-Vertrag über das neue Finanz-Arrangement, betreffend die Konversion der serbischen Staatsschuld unterzeichnet worden.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals.

Kiel, 22 Juni, 10 Uhr Vormittags. Seit gestern Abend beginnt die Stadt sich allmälig zu leeren. Extra-Züge führen die herbeigeströmten Schaaren Schaulustiger wieder in ihre Heimath zurück. Immerhin bietet Stadt und Hafen noch ein überaus belebtes Bild, wozu das herrliche Wetter nicht wenig beiträgt. Schon um 6¾ Uhr Morgens gingen die Schulschiffe zum Flotten-Manöver in See. Fast gleichzeitig wurde auf „Kurfürst Friedrich Wilhelm" die Kaiserstandarte gehißt.

Kiel, 22. Juni. Heute Vormittag 6¾ Uhr hat sich der Kaiser mit kleinem Gefolge an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" begeben, während die deutschen Fürsten, die regierenden Bürgermeister der Hansestädte und die fremden Fürstlichkeiten sich auf der „Hohenzollern" einschifften. Um 7 Uhr begannen die Flottenübungen des Manöver-Geschwaders, die programmmäßig bei schönstem Wetter verliefen.

Kiel, 22. Juni. Die bei der Kaiserin seit einiger Zeit vorhandenen Indispositionen vermehrten sich. Die Kaiserin verließ deshalb gestern Abend die „Hohenzollern" und kehrte ins Schloß zurück, wo sie das Bett hütet.

Kiel, 22. Juni, 12½ Mittags. Bei glänzendem Sonnenschein und ruhigem Seegang ging schon am frühen Morgen die Schulschiffdivision in See, um bei dem späteren Gefechtsbild das feindliche Geschwader zu markiren. Gegen 7 Uhr begab sich der Kaiser an Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm", alle deutschen und fremden Fürstlichkeiten gingen an Bord der „Hohenzollern". Bald nach 7 Uhr lief das Manövergeschwader und die Torpedobootsflotille in Geschwader-Kiel-Linie aus. Im Kielwasser folgte mit etwa 1000 Meter Abstand die „Hohenzollern", der „Kaiser Wilhelm II." und die „Auguste Victoria", auf welchen beiden letzteren die übrigen Gäste des deutschen Reiches eingeschifft waren, sodann der andern Post-Dampfer und das Preßschiff „Prinz Waldemar". Die Evolutionen begannen mit der Formirung des Geschwaders in Dwarslinie, was dadurch geschah, daß die 2. Division Backbord nahm und neben der ersten auslief, sodann wurde eine Wendung von 8 Strichen nach Steuerbord vollzogen, die wieder die Kiellinie herstellte und schließlich eine Schwenkung von 8 Strichen nach Backbord ausgeführt. Nachdem die Evolutionen beendet waren, folgte ein größeres Gefechtsbild, indem das Manövergeschwader bei der Schulschiffdivision, beide in Kiellinie vorüberfuhr und ein sogenanntes Passirgefecht lieferten. Das Schulschiff „Friedrich Wilhelm" gab den ersten Schuß ab, welcher alsbald vom Feinde erwidert wurde. Laut dröhnte der Kanonendonner über die See, bald waren sämmtliche Schiffe in dichten Rauch gehüllt. Das Ganze bot ein imposantes Schauspiel. Torpedoboote nahmen an dem Gefecht nicht theil. Hierauf passirten sämmtliche Schiffe, der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" als erstes, in Kiellinie mit paradirender Mannschaft vor der „Hohenzollern" und kehrte um 10½ Uhr in den Hafen zurück. Der Kaiser, welcher auf der Kommandobrücke des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" stand, wurde beim Vorüberfahren von den zahlreichen Zuschauerdampfern mit dreifachem Hurrah begrüßt, ebenso Prinz Heinrich an Bord des Dampfers „Wörth".

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 20. bis 21. Juni, Mittags 12 Uhr.

Herm. Becker VIII 1414, kief. Bretter, Mewe-Riesa, Herm. Sehl I 21345, kief. Bretter, Schönhagen-Berlin, L. Schmidt XIII 3238, Soda, Montwy-Bromberg, A. Fehlau D. Nr. 193, leer, Montwy-Bromberg, E. Stellmacher XIII 3587, Güter, Magdeburg-Danzig, Wilhelm Schulz IV 739, Zucker, Kruschwitz-Danzig, C. Prütz, I 21929, leer, Berlin-Bromberg.

Vom Hafen Brahemünde.

Tour Nr. 37, C. Stoltz-Driesen für C. Stoltz-Driesen mit 32¾ Schleusungen, Tour 38 L. Rodemann-Bromberg für L. Rodemann-Bromberg mit 25¼ Schleusungen.

= **Weißenhöhe,** 21. Juni. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 30 F. Machatschek-Bromberg mit 19 Flotten. Wasserstand: 0,55 Meter.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 22 Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	10,45
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	9,90—9,95
88 neues	—,—
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	7,50
Tendenz: Matt.	
Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	—,—
Gem. Melis I. mit Faß	—,—
Tendenz: Geschäftslos.	

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg	per Juni	9,47½ Gd.	9,55 Br.
dto. „	per Juli	9,55 Gd.	9,60 Br.
dto. „	per August	9,72½ bez.	9,75 Br.
dto.	per Sept.	9,80 Gd.	9,85 Br.

Tendenz: Matt.

Breslau, 22 Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 57,90 M., Juni 70er 37,90 M. Tendenz: unverändert.

London, 22 Juni. 6 proz. Javazucker 10⅞, ruhig. — Rüben-Rohzucker 9½. Tendenz: ruhig. Wetter: Schwül.

Börse zu Posen.

Posen, 22. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus.** Gekündigt —,—. Regulirungspreis (50er) —,— (70er) —,— Loko ohne Faß (50er) 56,70, (70er) 36,90.

Posen, 22. Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: Warm. **Spiritus** matt. L. o. F. (50er) 56,70, (70er) 36,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. Juni (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 21.			N.v. 21
Weizen flau			**Spiritus** schwach		
do. Juni	150 50	152 25	70er loko ohne Faß	38 70	38 90
do. Sept.	152 —	154 25	70er Juni	41 70	42 —
			70er Juli	41 80	42 10
Roggen flau			70er August	42 20	42 40
do. Juni	128 —	129 25	70er Sept.	42 50	42 70
do. Sept.	132 25	133 75	70er Octb	42 20	42 30
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juni	45 60	45 80	**Hafer**		
do. Okt.	45 70	45 90	do. Septbr.	125 —	125 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,— Ltr. (50er) 20,000 Ltr.

Berlin, 22. Juni. **Schlußkurse.**

			N.v. 21.
Weizen	pr. Juni	149 —	152 —
do.	pr. Sept.	151 75	153 50
Roggen	pr. Juni	127 —	129 —
do.	pr. Sept.	131 75	133 50

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			N.v. 21.
do.	70er loko ohne Faß	38 70	38 90
do.	70er Juni	41 50	41 80
do.	70er Juli	41 60	42 —
do.	70er August	42 —	42 80
do.	70er Septbr.	42 20	42 70
do.	70er Octbr.	41 90	42 30
do.	50er loko o. F.	— —	— —

		N.v 21			N.v 21
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 50	99 50	Russ. Banknoten	219 75	220 05
Pr. 4% Konf. Anl.	105 40	105 50	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 40	103 30
do. 3½% „	104 20	104 10	Ungar. 4% Goldr.	103 60	103 70
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —	do. 4% Kronenr	99 20	99 20
do. 3½% do.	100 75	100 75	Oestrr. Kred.-Akt. (ultimo)	253 90	253 30
do. 4% Rentenb.	105 30	105 25	Lombarden (ultimo)	46 80	46 70
do. 3½% do.	102 —	102 —	Disk.-Kommandit (ultimo)	223 60	222 60
do. Prov.-Oblig.	101 50	101 50			
Neue Pos. Stadtanl	101 75	101 75	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	168 45	168 50	befestigend		
do Silberrente	100 60	100 70			

Ostpr. Süd. E. S. A.	100 —	100 —	Schwarzkopf	269 80	269 50
Mainz Ludwigshf. dt.	119 10	119 25	Dortm. St.-Pr. La.	71 90	72 —
Marienb. Mlaw. do	89 50	89 25	Gelsenkirch. Kohlen	171 80	171 60
Lux. Prinz Henry	85 80	84 90	Inowrazl. Steinsalz	54 80	54 90
Poln. 4½% Pdbrf.	68 60	68 50	Chem. Fabrik Milch	148 50	148 25
Griech. 4% Goldr.	29 80	30 —	Oberschl. Eis.-Ind. A.	87 10	87 10
Italien. 4% Rente.	89 40	89 50	Hugger Aktien	139 90	139 75
do. 3% Eisenb.-Obl.	54 90	54 90	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	92 20	93 —	It. Mittelm. E. St. A.	94 20	94 20
Russ. 4% Staatsr.	68 —	68 05	Schweizer Centr.	142 —	141 40
Rum. 4% Anl. 1890	89 90	89 60	Warschauer Wiener	287 20	286 80
Serb. Rente 1885.	71 10	71 10	Berl. Handelsgesell.	160 80	160 20
Türken-Loose	147 30	148 25	Deutsche Bank Aktien	196 50	196 75
Disk.-Kommandit.	223 —	222 6	Königs- und Laurah.	136 90	136 60
Pos. Prov. A. B.	109 30	109 30	Bochumer Gußstahl	160 50	159 60
Pos. Spritfabrik	169 —	169 10			

Nachbörse: Kredit 253 90, Diskonto-Kommandit 223 60 Russ. Noten 210 75, Pos. 4% Pfandbr. 102 — G 3½% Pfandbr. 100 75 G.

Stettin, 22. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 21.			N.v. 21.
Weizen flau			**Spiritus** unverändert		
do. Juni-Juli	149 —	150 —	per loko 70er	37 80	37 80
do. Sept.-Okt.	153 —	154 —	**Petroleum*)**		
Roggen flau			do. per loko	11 90	11 85
do. Juni-Juli	126 —	127 —			
do. Sept.-Okt.	131 —	131 —			
Rüböl still					
do. Juni	45 —	45 —			
do. Sept.-Okt.	45 20	45 70			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1½ Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	759,1	SO mäßig	heiter	+26,3
21. Abends 9	760,5	NW frisch	heiter	+20,1
22. Morgs. 7	762,5	N stark	bedeckt	+15,8

Am 21. Juni Wärme-Maximum + 28,2 Cels.
Am 21. „ Wärme-Minimum + 14,9° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Juni Morgens 0,31 Meter
„ „ 21. „ Mittags 0,30 „
„ „ 22. „ Morgens 0,30 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.